

Erste Ausgabe
mit dem Jahre der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementpreis
für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Zeitungsträger
in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnementen werden von sämtlichen Postanstalten,
Postträgern, den Zeitungspediteuren und unseren Agenten
in Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Bülow-Str. 37,
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, der Zeitungs-Expeditionen
und unseren Agenturen im Preise angenommen.
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,
müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr Nach-
mittags in unserer Expedition eingeleitet sein.
Preis der einfachen Zeile
der deren Raum im Anzeigenblatt 20 Pf., im Restlichen

Preis- Teltower Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Bülowstr. 37. **Täglich erscheinende Zeitung.** Fernsprech-Anschluß: Amt VI. Nr. 671.

Nr. 10. Berlin, Sonnabend, den 12. Januar 1895. 39. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar begann der 39. Jahrgang unserer Zeitung.
Bestellungen auf die
täglich erscheinende Zeitung
„Teltower Kreisblatt“
nebst „Sonntagsruhe“
nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und Zeitungspediteure, sowie unsere Agenturen im Kreise entgegen.
Abonnements-Preis
wie bisher für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pfennig mehr.
Nu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang der Erzählung: „Unter der Fahne“ auf Wunsch gratis nachgeliefert.
Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 28. Dezember 1894.
Dem Kammerei-Kassen-Merkanten Klink ist vom 1. Januar 1895 ab die Verwaltung der Kreis-Sparkassen-Rezeptur zu Teltow übertragen worden.
Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Nichtamtliches.

Bundschau.

Berlin, 11. Januar.
* Unser Kaiser fuhr heute morgen zu einer Treibjagd auf Hagen nach Bukow, wofür das Stelldehnen auf 10 1/2 Uhr festgesetzt war. Nach der Rückkehr von der Jagd beabsichtigt Se. Majestät an dem auf 6 Uhr Abends angelegten Abschiedsessen zu Ehren des scheidenden russischen Vojwachters Generals Grafen Paul Schumaloff beim Dinerkorps des Alexander Garde-Grenadier-Regiments Theil zu nehmen.
— Nach telegraphischer Mitteilung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Condor“, Kommandant Korvetten-Kapitän Brocker, am 9. Januar in Zanzibar angekommen. S. M. S. „See Adler“, Kommandant Korvetten-Kapitän von der Groeben, ist am 16. d. M. von Zanzibar nach Bombay in See gegangen.

Unter der Fahne.

Roman von Georg Horn.
(Nachdruck verboten.)
(12 Fortsetzung.)
Ja, Schambdieb, hast Du denn die Kaiser noch nicht gesehen, daß Du mir gar nichts davon schreibst?
Ja freilich — Rikela — vorgestern das erste Mal bei der Vereidigung der Rekruten, wo wir haben dem deutschen Kaiser den Fahneid leisten müssen. — Gar eine arg große Feierlichkeit!
Wir wurden in die große Kirche geführt; die hängt voll Fahne, wo von die Franzose erobert worden sind. — An manchen kann man noch die Goldbuchstabe Empire français lesen. Da sind wir zu beiden Seiten von dem Altar aufgestellt worden. — Die Fahne, die schon zweimal vor Paris gewesen ist, mit ihrem Träger vor uns. Auf einmal ist ein Gellapper mit dem Säbel und ein Knack mit dem Stühle losgegangen — und die ganze Vog' der Kanjel gegenüber war voll Generaux und hohe Offizier mit großer Epoulette.
„Guge e mol, Seppel, sagt ein Kamerad, der vor mir g'standen ist, der jung Herr da drowe — des isch der Kaiser.“ Er ist noch jung, aber das muß merr sage, recht ernst und würdig und forsch — So isch er ercht eine Weil' gestande — dann hat er sich niederg'setzt — und nach dem G'sangbuch gegriffen und tapfer mitg'sungen, wie Unferneinrich. Rikela, der Herr, der isch Dir gefalle mit seinen großen blauen Augen und sein'm blonden Haar. Es ist eine kräftige Bredigt gewesen — und der sie gehalten, ist ein berühmter Orateur, der schon vor dem alten Empereur Wilhelm in der Spiegelgalerie in Versailles die Kaiserpredigt gehalten. Aus der Bredigt bei der Vereidigung hat man aber entnehmen können, was des mit sonne heilige Eid auf sich hat. Darum hat der Herr Adjutant vorgelesen und zum Schwur aufgefordert. Und Alle haben die Finger aufreden müssen und nachg'sprochen: Ich schwöre! Es war das erste Mal in meine Leben, daß ich so was vollbracht

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurde mitgeteilt, daß der württembergische Kriegsminister Generalleutnant Freiherr Schott von Schottenstein durch den König von Württemberg zum Bundesraths-Bevolmächtigten, und daß Ministerialrath Haller zum ständigen Kommissar der Landes-Verwaltung von Elsaß-Lothringen beim Bundesrath ernannt worden ist. Der Gesetzentwurf über die Gebäudesteuer für Elsaß-Lothringen wurde dem dritten und zehnten Ausschuss überwiesen, die Denkschrift über die Entwicklung des Schutzgebietes Togo zur Kenntnis genommen und der Entwurf einer Verordnung wegen völligen Inkrafttretens der Bestimmungen über die Sonntagsruhe laut der Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 an den vierten Ausschuss überwiesen.
— Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, zugegangen. Der Entwurf umfaßt 17 Artikel, von denen sich einer auf die Konzession der Privatfrankenanstalten, ein anderer auf Betriebe von Schauspielunternehmungen, ein dritter auf die sogenannten Schnapskasinos, ein vierter auf den Kleinhandel mit Bier und den Droguenhandel, die übrigen auf die Einschränkung des Hausirhandels beziehen.
— Der Staats-Anzeiger und die ministerielle „Berliner Correspondenz“ schreiben: „Ueber die an der Westseite des Reichstagsgebäudes anzubringende Inschrift laufen allerhand Mittheilungen durch die Presse, welche geeignet sind, irrixe Vorstellungen zu verbreiten. Bekanntlich hatte der leitende Architekt in seinem für den Preisbewerb eingereichten Entwurf die Inschrift „Dem deutschen Volke“ gewählt. Bei der Ausarbeitung des Bauplans ist die Absicht, eine solche Inschrift anzubringen, zunächst nicht weiter verfolgt worden; die Gestaltung der westlichen Fassade hat dabei mannigfache Veränderungen erfahren, und es war zeitweise von einer Inschrift überhaupt nicht mehr die Rede. Der Westportikus ist derjenige Theil des Baues, für welchen die Entwürfe zuletzt ausgearbeitet und festgesetzt worden sind. Als in den endgültigen Zeichnungen wiederum Raum für eine Inschrift vorgesehen war, wurde die Frage, mit welcher Inschrift der Raum ausgefüllt werden solle, alsbald in der Reichstagsbaukommission verhandelt; es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, ohne daß einer derselben allgemeinen Anklang gefunden hätte. Man beschloß daher, die Entscheidung einzuweilen noch auszusetzen. Eine neue Sitzung der Reichstagsbau-Kommission steht unmittelbar bevor, und in derselben wird auch die Inschriftenfrage auf der Tagesordnung erscheinen. Dies der einfache Vorgang. — Wenn hier und da auch die Person Seiner Majestät des Kaisers in die Erörterungen hineingezogen und behauptet worden ist, Seine Majestät habe die Ausführung des Wallot'schen Vorschlages nicht zugelassen, so beruht dies auf Einbildung. Die Entscheidung des Kaisers ist in dieser Frage noch nicht angerufen worden, und eine allerhöchste Willensäußerung ist bisher nicht ergangen.“ — An dieser Erklärung ist

nur eins zu bedauern, nämlich, daß sie nicht vier Wochen früher abgegeben worden ist.
— Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, welcher mit seiner Gemahlin am S. d. Mts. von Weimar aus eine Reise nach Ceylon angetreten hat, wird dem „Rostocker Anzeiger“ zufolge im Mai zurückkehren und sodann den Vorsitz der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ übernehmen.
— Wie die „Budapester Korrespondenz“ meldet, theilte Graf Rhuen-Höderwary in seiner gefrigen Privataudienz dem Könige mit, er könne den Auftrag, ein Kabinett zu bilden, nicht übernehmen, weil er keine Hoffnung habe, eine Regierung zu bilden, welche außer der Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze Positives zu schaffen vermöchte. — Gestern Nachmittag wurde Koloman Szell vom Könige empfangen. Wie daraufhin verlautet, soll Szell den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten, derselbe sich jedoch bis heute Bedenkzeit erbeten haben. Das klingt schon wieder bedenklich. — Im Uebrigen scheint es, daß Graf Rhuen-Höderwary durch seine Zurückhaltung mehr politische Einsicht beweist, als er durch das Zustandekommen eines Ministeriums dargehen haben würde. Er beschränkt sich zu schnell zu verabschieden. Es ist aber auch möglich, daß andere den politischen Verstand für ihn betätigt haben, insofern sie sich weigerten, in sein Ministerium einzutreten.
— Gestern wurden die Landtage für Kärnten, Triest und Dalmatien unter Rindgebungen der Loyalität für den Kaiser eröffnet. Im Triester Landtage erklärte der Landeshauptmann, wenn auch die Beschlüsse des Landtages von einzelnen Ministerien nicht günstig aufgenommen würden, würde der Landtag doch fortfahren, die Interessen der Stadt und der Provinz auf dem Wege des Fortschrittes zu verteidigen, die Fahne der Nationalität und der Autonomie hochzuhalten und vertrauensvoll auf die Gerechtigkeit und väterliche Liebe des Herrschers zu blicken.
— Die Menarversammlung des Wiener Kunstgewerbe-Vereins lehnte einstimmig die Beteiligungen an der von dem österreichisch-ungarischen Exportverein für das Jahr 1896 in London geplanten österreichisch-ungarischen Ausstellung ab.
— Aus Brüssel wird vom 10. ds. Mts. gemeldet: Sämtliche öffentlichen Spielhäuser, deren Zahl sich in letzter Zeit erheblich vermehrt hatte, wurden heute Abend polizeilich geschlossen.
— Dem gestern abgehaltenen englischen Kabinettsrathe wohnten alle Minister außer Morley und Bannermann bei; wie verlautet, war der Ministerrath nicht wegen irgend einer schwierigen Frage berufen. Die Beratung blieb fast ausschließlich auf die Arrangements für die bevorstehende Session beschränkt. Ueber das Programm der Regierung sind alle Minister vollkommen einig, daß im letzten Jahre festgestellte Programme für die Marine einbezogen. — Die nach dem Auslande

gemeldeten Berichte über eine angeblich von Londoner Anarchisten vorgenommene Entlassung eines französischen Polizeiaagenten erfährt in London, wie das offiziöse Telegraph verfährt, hier nirgendwo Bestätigung und begründet allgemeinem Unlauben. Diefelben scheinen lediglich den Inhalt eines von einem hiesigen Morgenblatte veröffentlichten Berichtes wiederzugeben. — Dieses Demoni läßt an Bestimmtheit zu wünschen übrig. Man muß somit abwarten, wie die Geschichte sich weiter entwickeln wird. Mit der Anspielung auf einen vor acht Tagen veröffentlichten Bericht dürfte es sich folgendermaßen verhalten. Die „Central News of Germany“ machen nämlich nachstehende Mittheilungen: Ende August 1894 tauchte ein junger Franzose im Anarchistenquartier Londons auf. Er war vollkommen mittellos, mit Lumpen bekleidet und suchte seinen Hunger durch Erbetteln von Nahrungsmitteln zu stillen. Die Anarchisten hatten Mitleid mit ihm, sie nahmen ihn gütlich auf, versorgten ihn mit Geld, Kleidern und Lebensmitteln, und gaben ihm Arbeit. Durch einen in falsche Hände gelangten Brief des Hauptes der Pariser Geheimpolizei entdeckten die Anarchisten, daß ihr Schützling kein Geringerer als der berühmte Pariser Polizeispizel Cotin, alias Cuivier, alias Cottance sei. Die Anarchisten beanumten eine geheime Zusammenkunft an, zu der Cotin geladen wurde. Dieser erschien, nicht ahnend, daß er entdeckt sei. Sobald er das Zimmer betrat, wurde er ergriffen. Die Anarchisten hielten ihm Messer und Revolver vor Kopf und Brust und zwangen ihn bei Androhung sofortigen Todes ein volles Geständniß abzulegen. Während des Geständnisses und nachher beschimpften die Anarchisten den Polizeibeamten in jeder erdenklichen Weise. Man spuckte ihm fortwährend ins Gesicht und traktierte ihn mit Ohrfeigen und Knüttelstößen. In seinen Taschen wurden verschiedene Papiere, darunter ein wichtiges Dokument vom Ministerium des Innern gefunden. Die Anarchisten warfen Cotin dann unter ferneren Mißhandlungen zur Thür hinaus und bedrohten ihn mit dem Tode, falls er in London verbliebe. Cotin lehrte sofort nach Paris zurück, wo man ihn seiner eigenen Sicherheit wegen zur Arme verlegte. Durch die Entlassung und Verabung Cotins sind die Londoner Anarchisten in den Besitz ausgebreiteter und wichtiger Polizei-Informationen gelangt. Alle diese Vorgänge spielten sich ungefähr vor einer Woche ab.
— Die Ziviltreuung der Tochter des Ministerpräsidenten Crispi mit dem Fürsten Linguaquassa fand gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem Rathhause zu Neapel statt. Die Trauung vollzog der Bürgermeister Delpezzo. Außer den Eltern waren die Minister Saracco, Blanc und Vaccelli, der Unterstaatssekretär Gali, einige Senatoren und Deputirte, der Präfect und Freunde der Familie zugegen. Crispi und seine Gemahlin wurden auf der Straße von der dort harennden Menschenmenge lebhaft begrüßt. Der König sandte Crispi und seiner Gemahlin telegraphisch Glückwünsche.

— aber durch alle Knochen und durch all mein Gemüth ist mir's g'gangen, wie ein Feuerstrom — Ja — Treue dem Kaiser! hat Alles in mir gerufen — und es war mir, als ob da unter der Fahne ein ganz neuer Mensch uf emol in mich hinein g'fahre wäre — Aber dabei habe ich auch ein bißel an Dich denken müssen, Rikela, und habe unter der Fahne und neben dem Kaiser auch Dir Treue angelobt — Wer seinem Maidele treu bleibt, bleibt auch seinem Kaiser treu. Ach, Rikela, es ist mir ganz anders um's Herz worden da in der Kirche bei der Vereidigung — aber gesehehen ist merr drum nichts, daß ich meine Gedanken beim Schwur auch auf Dich g'hatt hatte.
Ja, Rikela, man muß hier überall die Ohre und die Auge aufkabe — darf kein Träumer und kein Duffellopp sein, wie se hier sagen, die könne Einen ufrütteln, daq man's in alle Knoche spüre thut.“
So gab Jean Baptiste dem Rikela von seinem neuen Leben in der Kaserne und mit seinen Kameraden getreulich Bericht, und jeder neue Brief war im Häußchen der Ba' ein neues Fest. Aber einmal hatte sie bei aller Freude doch einen rechten Schreden. Aus dem Briefe sil beim schnellen Durchlesen desselben ein Bild — eine Gestalt in dunkelblauer Uniform — aber ohne Kopf. „Ba'!“ rief das Rikela voll Entsetzen — „dem Schambdieb han se den Kopf bi de Preise g'schnitten.“
„Du Kärrel,“ beschwichtigte die Ba', „do isch jo sin Köpfe! — damit hob se vom Boden ein Stückchen Papier auf — und hielt es an das Bild — an die Stelle, wo der rothe Kragen mit den Ligen aufhörte — 's paßt jo gerad, sagte sie und Rikela schrie auf: 's esch d'r Schambdieb, wie er lübt und läbt — Lüge emol, Ba' — so schene gits doch keene meh in ganze Elsaß wie bi d'r Garb“ — Und do steht äi noch ebbs drunter g'farimwe — Jean Baptiste Gneiß — Grenadier — Leibkompagnie — Und dabei stand, wie das Gemälde zu stande gekommen war: Nach der Rekrutenbeschäftigung sei er als nunmehriger Grenadier in die Leibkompagnie einrangirt worden, dann sei

er zum „Photographirer“ gegangen, um sich abzeichnen zu lassen. Der habe dann den Kopf der Photographie abgeschnitten und auf eine Uniformfigur gesetzt, die er nach allen Größen vorrätzig habe.
So preffert sich ein mit em Ufnache vo dem Brieef, so isch halt si Köpfe! wo nur licht an gepappt isch gsin erunter gerucht, Kopf abschneide! D' Preise sen froh, wenn se so Ene wie de Schambdieb belumme. Die sege dene junge Lit lieber de Kopf a de Blaz, as daß se se Ehne abschneide!
„So die Ba'!“
Grenadier! flüfterte das Rikela entzückt und brückte das Bild an sein Herz. Mein Herz, Ba', ist nu unter der Fahne.
IV.
It es auch den Verhältnissen angemessen, daß der Vuzälteste die Rekruten in den Lokalitäten der Kaserne zurechtweist, in den Vergnügungslokalitäten außer dieser hat er das nicht nöthig. Die finden die Rekruten von selbst, meistens unter der geselligen Führung älterer Leute, die darin eine Erfahrung von zwei Jahren hinter sich haben. Ein Potsdam giebt es deren mehrere, die ausschließlich vom Militär besucht werden und am liebsten die außerhalb der Stadt belegenen. An der von Potsdam nach Spandau führenden Straße, da, wo die königlichen Anlagen des Pfingstberges, in Privateigentum übergehen, zwischen den Höhen des Pfingstberges und dem Bornstedter Felde, dem Uebungsfelde der Potsdamer Garde, liegt ein einfaches Gasthaus, dessen Bereich von der Chauffee durch ein niedriges Stadt abgesehlossen ist. Ein Schild über der Gartenthür trägt in großen Buchstaben den Namen „Elysium“. Daß das Lokal vielen zu einem solchen geworden ist, davon zeugt der rege Besuch, der ihm von der Garde jedes Abzeichens zu Theil wird, namentlich in der schönen Jahreszeit, wo die Blüten vom Pfingstberg herab ihre ganze Pracht entfalten —

Schießbuden — Glückshafen — Kuchenstände — „Hier können Familien Kaffee kochen!“ — Jeder Sonntag Nachmittag eine Art Volksfest — nicht die wenigsten Besucher sind die junge Garnison aller Farben und Waffengattungen. Aus den Bogenfenstern des Tanzsaales tönt in vollen Akkorden Tanzmusik. Im Innern sieht man die Paare sich drehen — die Tänzerinnen rekrutiren sich aus der dienenden Klasse — Kleider in schreienden Farben — breite Hüften — Mangel an jeglicher Grazie in Haltung, wie im Tanze — zerkaupte Coiffüren — erhigte Gesichter — von der Art waren die Guldbinnen, mit denen die junge Garnison ihre Feste feierte. War ein Tanz vorüber, so stürmten die Tänzer aus dem Saale und in den Garten auf die Verkaufsbuden zu. Im Nu war die ganze fliegende Conditorei geleert und verzweiflungsvoll blickte die Verkäuferin auf alle die Hände, die aus weißen, rothen, gelben Uniformschlägen heraus nach dem Tische langten — nach Kuchen — Confitüren — süßem Likör. — Alle schienen die „Kuchentante“ zu kennen und diese wieder ihre Kunden, so daß sie um Bezahlung keine Angst zu haben brauchte. Der Comment zwischen der Frau und der jungen, an dem Nachmittage unbewaffneten Macht ging auf Du und Du. Plötzlich rief sie:
„Se Gustel — mach Dir doch nich dünne! Ich hab Dir schon längst gesehen. — Un id wech schon, daß Du wieder kein Geld hast, um mir zu bezahlen von der vorige Mal, wo Du all die Damens da drinnen mit Citronenlikör und Matronen traktirt hast. Ne, mer is denn der Lange da bei Dir? — Na, so 'ne Fatte! Ist mir ja noch gar nich vorgestellt!“
„Des esch e Landmann vo mer — e Stund vo mer d'häm von Trutthüse — net wit vo Helje-schein, wa do dert bekannt sein, Kamerad.“
Und nun stellte Gustel seinen Landmann Jean Baptiste Gneiß der Tante ganz regelrecht vor und sagte, auf die Tante zeigend:
(Fortsetzung folgt.)

Der Präsident der französischen Republik gab gestern dem diplomatischen Korps ein Festmahl; zur Linken der Frau Casimir-Perier saß der deutsche Botschafter Graf Münster, zur Rechten der Nuntius Ferrata. Auf das Festmahl folgte ein glänzender Empfang. — Im Senat wurde Challemeil Lacour mit 169 von 179 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. — In der Deputiertenkammer bestellte Brillon gestern bei Uebnahme des Budgets die Notwendigkeit, das Budget schleunigst zu erledigen, und forderte die Deputierten zur Einigkeit auf, die das Ansehen Frankreichs, das seinen Rang in der Welt wieder eingenommen und reichhaltige Freundschaften erworben hätte, noch mehr befähigen würde. (Weisfall). Millerand (Sozialist) brachte eine Resolution ein in welcher die Entlassung Gérault-Richard's aus der Haft beantragt wird. Derselbe ist wegen gröblicher Beleidigung des Präsidenten der Republik zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt, das er augenblicklich verbüßt. Auf dieses einzige Verdict hin wurde er durch die Frechheit der Radikalen und die Faulheit der Konventionen letzthin zum Deputierten gewählt, und da die Sozialdemokraten für derartige „Politiker“ immer eine große Vorliebe empfinden, so stellte Millerand die erwähnte Resolution. Redner verlangte unter Hinweis auf frühere Fälle die Dringlichkeit und sofortige Verurteilung. Der Ministerpräsident Dupuy ersuchte die Kammer sich nicht zu Gunsten der Haftentlassung Gérault-Richard's auszusprechen, denn diese Entlassung würde einen Angriff auf das Prinzip der Trennung der Gewalten und eine Verletzung des Prinzips der Gleichheit vor dem Gesetze bedeuten. Unter dem Weisfall des Hauses stellte Dupuy die Vertrauensfrage, worauf der Antrag Millerand's mit 309 gegen 218 Stimmen abgelehnt wurde. — Nunmehr brachte Habert einen Antrag auf Amnestie für alle politischen Vergehen ein, der von dem Ministerpräsidenten Dupuy bekämpft wurde. Die von Habert beantragte Dringlichkeit wurde mit 345 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Der Deputierte d'Hugues (Rechte) interpellirte die Regierung wegen der Wahlprüfungen in Toulouse. Justizminister Guézin erwiderte, es sei eine gerichtliche Untersuchung eröffnet worden; wenn Schuldige vorhanden wären, würden dieselben bestraft werden. Es sind indessen von oben her die nötigen Vorkehrungen getroffen, daß man keine Schuldigen finden wird. Nachdem die von dem Minister beantragte einfache Tagesordnung mit 336 gegen 164 Stimmen genehmigt worden war, vertagte sich die Kammer auf heute.

Der spanische Ministerrath vertagte die Frage betreffend die unteren Gerichte und stimmte den Reformen für Cuba zu.

Ueber die Einberufung der serbischen Skupstina wird der Ministerrath erst nach der Rückkehr des Ministers Bogitschewitsch entscheiden. Die Vorarbeiten für das Budget für das Jahr 1895 sind beendet. Das Budget schließt ohne Defizit ab.

Prinz Ferdinand von Bulgarien empfing vorgestern Abend, am Tage der allgemeinen Audienzen, auch Bantow. Derselbe erklärte dem Prinzen, er erscheine vor ihm, um die Gefühle der Treue und Ergebenheit gegen die nationale Dynastie zum Ausdruck zu bringen, und dem Prinzen für die Verwirklichung der Wunsche zu danken; er sei nie antidynastisch gesinnt gewesen, da er wisse, daß das Glück der Balkanvölker auf der Kraft nationaler Dynastien beruhe. Der Prinz dankte für die von Bantow ausgesprochene Gesinnung und hieß ihn in seinem Lande willkommen.

Der Sonderausschuß der griechischen Kammer brachte keine Vorschläge betreffend die Korinthische Krise ein. Seitens oppositioneller Abgeordneter werden in den von der Krise betroffenen Provinzen Versammlungen veranstaltet, um Steuerbefreiung zu erwirken.

Der russische Finanzminister erließ neue Reglements für Verabfolgung von Darlehen auf Waaren, für den Transport verpackter Waaren und für die Verabfolgung von Darlehen auf Metalle und Metallfabrikate. — Gestern fand in Petersburg unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin und in Gegenwart des Kaisers eine feierliche Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften statt. In dieser Sitzung wurden zu korrespondierenden Mitgliedern der Akademie gewählt: Die Universitäts-Professoren Karl Krumbacher (München) Franz Kobrusch (Straßburg im Elsaß), Wilhelm Wald er (Berlin), Otto Bütschli (Heidelberg), Adalbert Hagenberger (Königsberg in Preußen), Eduard Pfleger (Wonn).

Eine Petersburger Zuschrift der „Politischen Korrespondenz“ berichtet, der revolutionäre Charakter der armenischen Agitation, welche in letzter Linie auf die Errichtung eines unabhängigen armenischen Königreiches abzielt, mißfalle den maßgebenden Petersburger Kreisen schon wegen ihrer Rückwirkung auf die russischen Armenier. Daber laufe die Haltung der russischen Regierung in dieser Frage mit dem Interesse der Forste parallel, und die Forste vermachte die Ueberzeugung zu gewinnen, daß sie Seitens Rußlands keinerlei ehrgeizige Pläne betreffend Klein-Asien zu befürchten habe. — Singu-zureffen ist nur: Wis auf Weiteres!

Nach dem Jahresbericht des Washingtoner Ackerbau-Bureau's betrug die mit Mais bepflanzte Fläche 62 582 000 Morgen und ergab 1 212 770 000 Scheffel oder durchschnittlich 19,4 Scheffel per Morgen. Es ist dies der niedrigste Ertrag seit dreizehn Jahren. Die mit Weizen bepflanzten 34 382 000 Morgen ergaben 460 267 000 Scheffel, durchschnittlich 13,2 Scheffel; 27 024 000 Morgen, die mit Hafer bepflanzt waren, ergaben 662 087 000 Scheffel, 1 945 000 Morgen Roggen 26 727 615 Scheffel und 3 171 000 Morgen Gerste 61 400 465 Scheffel.

Für Argentinien ist Amancio Alcorl zum Minister des Auswärtigen und Costa zum Minister des Innern ernannt worden. — Durch den Streik der in der Küstenschiffahrt beschäftigten Verloader und Seeleute ist der Verkehr im Hafen von Buenos-Aires völlig lahmgelegt. — In dem Staate Mendoza ist eine Ueberschwemmung eingetreten, bei welcher etwa 20 Personen umkamen. Der angerichtete Schaden beträgt zwei Millionen Pesos.

Aus Larenzo Maricao wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten zwischen den aufständischen Eingeborenen und den Portugiesen wieder begonnen haben.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 9. Januar.

Bei der Fortsetzung der ersten Lesung der Umsturzvorlage nahm heute zunächst der konservative Abgeordnete Graf Limburg-Sturum das Wort: Der Kern der Sozialdemokratie sei das Bestreben nach dem Umsturz, und es wäre gewisslos, wenn man diesen Bestrebungen so ungestört ihren Fortgang ließe, wie dies in den letzten Jahren geschehen. Wollte man aber diese Bestrebungen treffen, so müßten die Bestimmungen des Gesetzes eine gewisse Elastizität haben; eine Gewähr gegen Mißbrauch des Gesetzes liege in der Unabhängigkeit der Richter. Gesetze jst nichts, so werde man später noch schärfer vorgehen müssen. — Abgeordneter Kunze (fr. Volksp.): Je elastischer ein Gesetz, desto elastischer seine Auslegung. Die Handhabung des Gesetzes hätten die Staatsanwälte und nicht die Richter, denn wo kein Kläger, da sei kein Richter. Wo es den Staatsanwälten nicht paßte, dort würde nicht angeklagt werden, wo es ihnen paßte, dort würde sich die ihnen erwünschte Auslegung finden lassen. Die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs seien theils ganz ausfallslos, theils hätten sie nur geringe Aussicht auf Annahme. — Preussischer Kriegsminister Bronsart von Schellendorf: Die Disziplin in der Armee sei zwar gut, aber die Armee sei nicht immun gegen Anfechtungen von außen; die in der Vorlage vorgesehenen Mittel zur Abwehr schädlicher Einwirkungen auf die Mannschaften sei daher nicht, wie der Vorredner meinte, unnötig. Diese Einwirkungen suchten die Autorität systematisch zu untergraben und sogar den Treubruch unter Umständen als rühmlich hinzustellen. Die Armee erhalte allerdings vorwiegend als Ersatz gute, königstreue Mannschaften, aber sie habe auch mit Rekruten zu rechnen, die von Jugend auf verkehrlos seien, und diese müßten ebenfalls zu guten Soldaten gemacht werden. — Preussischer Justizminister Schönstedt: Die Freisinnigen seien früher bereit gewesen, auf dem Boden des gemeinen Rechts die Staatsgewalt zu stärken, und die Vorlage stehe auf diesem Boden. Es sei nichts leichter, als einzelne Paragraphen kritisch abzuhandeln; das könne man aber bei jedem Gesetz. Man möge die bessere Hand an die Vorlage legen — dafür werde die Regierung dankbar sein — und nicht vergessen, daß man sich auf die Unabhängigkeit und den gesunden Sinn des Richterstandes verlassen dürfe. — Abgeordneter von Bennigsen (nailib.): Im deutschen Volk frage man sich schon lange, wo die Autorität in Deutschland geblieben sei; das Volk erwarte längst, daß den bedauerlichen Zuständen in unserem öffentlichen Leben auf gesetzlichem Wege ein Ende gemacht werde. Mit wohlfeilen Scherzen, wie sie Herr Mundel vorgebracht, werde da nicht geholfen. In der Vorlage ständen durchaus nicht so ungeheuerliche Dinge, wie einige der Vorredner glauben machen wollten, und es sei die Pflicht der Volksvertretung, wirksame Abwehrmittel zu schaffen gegen revolutionäre Elemente, die nur auf den Augenblick warteten, wo sie loszuschlagen könnten. Der fortgesetzte Ministerrath müsse ein Ziel gesetzt werden, und wenn der Reichstag das gethan, dann habe er gethan, was das Volk fordere, dann habe er sich als eine würdige Vertretung der deutschen Nation gezeigt. — Abgeordneter Dr. Barth (fr. Volksp.): Er lehne grundsätzlich jede gesetzliche Bestimmung ab, durch welche die freie Meinungsäußerung angetastet werde; das thue aber die Vorlage. Das Gesetz werde übrigens nicht die erwartete Wirkung üben; es sei überhaupt eine merkwürdige Auffassung, wenn man vermeine, eine so tiefgehende Bewegung, wie die sozialdemokratische, mit derartigen Gesetzen hemmen zu können. Den Kernpunkt der Vorlage lehne er, Redner, ab, den Rest wolle er nur mit der äußersten Vorsicht prüfen. — Abgeordneter Colbus (Elsässer): Er sei aus drei Gründen gegen die Vorlage: man habe bis jetzt nicht gesagt, was man unter Umsturz verhehe, fernher halte er die angegebenen Mittel für den gesuchten Zweck nicht geeignet, und endlich sei er gegen alle Gesetze, die Ausnahmebestimmungen enthielten. — Fortsetzung der Berathung: Freitag 1 Uhr.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 11. Januar. * Am Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der Bund der Landwirthe in der Victoria-Brauerei zu Berlin, Lützowstraße 112, eine Versammlung.

Der Jagdkalender pro Januar enthält folgende Daten: Schießzeit für männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildfährer, Rebhühner, Auer-, Vint- und Fasanen-Hähne, Trappen, Schnepfen, Enten, Sumpf- und Wasservögel, — bis einschließlic 17. für Auer-, Vint- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln und Hasen. — Schießzeit für Elchwild, Rehen, Rebhühner, Dachs, Rebhühner, — vom 18. ab für Auer-, Vint- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

In welchem Maße das Feuerwerks-Laboratorium in Spandau seit seiner Gründung sich vergrößert hat, mögen folgende Daten darthun: Die ersten Anfänge reichen in das Jahr 1817 zurück, wo zuerst an der Zitadelle daselbst eine kleine Werkstatt zur Herstellung von Feuerwerkskörpern unter der Bezeichnung „Geheimes Brand-Kalotten-Laboratorium“ eingerichtet wurde; das Personal bestand aus 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren und 12 Mann Soldaten. Erheblich später wurde die Fabrikation nach dem Eiswerder verlegt. Im Jahre 1832 zählte das kleine Institut 6 Offiziere, 18 Unteroffiziere und 80 Mann. Damals erhielt es auch seinen heutigen Namen. Durch Kabinettsordre wurde 1870 bestimmt, daß, abgesehen von dem Personal der Direktion und der Feuerwerker, nur Zivilarbeiter beschäftigt werden sollen. Seitdem hat sich der Betrieb fortgesetzt gesteigert, und zeitweise war ein Personal von mehr als 3000 Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt. Um alle Aufträge rechtzeitig ausführen zu können, mußten periodenweise sogar Nachtschichten eingeführt werden; auch wurde mit reichlichen Uebersunden gearbeitet. Haupt-sächlich diese Umstände haben meist zur Errichtung des Instituts in Siegburg Veranlassung gegeben. Wenn nun, wie kürzlich von amtlicher Stelle er-

klärt wurde, Maschinen vom Eiswerder nach Siegburg geschafft werden sollen, so kann es sich nur um solche Maschinen handeln, die in Spandau schon seit längerer Zeit unbenutzt stehen.

Ein Wolf soll am Dienstag Vormittag in der Nähe von Landshera gesehen worden sein, wie der Töpfermeister Herr Raciowski der „Nürnber. Ztg.“ mittheilt. Das Thier schien sich auf der Jagd zu befinden, und zwar auf dem Gelände zwischen dem Vorlauer Wall, den Lorenzsdorfer Wiesen und der alten Warthe. Als R. und sein Begleiter sich dem Thiere, das sie beide mit Bestimmtheit als Wolf erkannt haben wollten, näherten, nahm es mit großer Schnelligkeit seinen Weg nach dem Jechower Gelände. Das genannte Thier hält sich für verpflichtet, im Interesse der Erhaltung des Wildstandes auf den gefährlichen Räuber Siegrimm aufmerksam zu machen.

Jehendorf, 10. Januar. * Ueber die Todesursache des in der vorigen Woche im Grunewald erschossen vorgefundenen Forstbeamten Max Beizer lautet ein mit Bestimmtheit auftretendes Gerücht: Der junge Mann soll nicht selbst Hand an sich gelegt haben, sondern vielmehr ein Opfer von Wilddieben geworden sein. Die tödtliche Kugel wäre gar nicht aus seinem Revolver abgeschossen worden, sondern stamme aus einer Jagdbüchse. Sollte dennoch die Unteruchung Selbstmord erweisen, so wird als Motiv Ueberspannung angenommen. Beizer liebte ein junges Mädchen aus einer begüterten Familie in Jehendorf, doch sollen der ehelichen Verbindung des Paares unüberwindliche Hindernisse im Wege gestanden haben. Dem „Anz. für d. Havell.“ wird in derselben Angelegenheit geschrieben: Die Veranthebung, der Forstbeamte Max Beizer sei von Wilddieben getödtet worden, scheint sich nicht zu bestätigen. Der Selbstmord wird durch verschiedene Briefe des Unglücklichen zweifellos bestätigt. Auch die Liebesgeschichte steht mit der That in keinem Zusammenhang. Die beiden Liebenden waren vollständig miteinander einig und von unüberwindlichen Schwierigkeiten war keine Rede. Wenn durchaus ein Grund für die bedauerliche That gefunden werden muß, so kann man nur sagen, daß Beizer in einem Anfall von schwerer Wuth Hand an sich gelegt habe. — Von anderer Seite wird der Darstellung, daß Beizer von Wilddieben erschossen worden sei, mit Entschiedenheit widerprochen. Wenn nicht unzweifelhaft Selbstmord vorläge, würde unserer Meinung nach die Zehendorfer Geisteslichkeit nicht dem Begräbnisse Beizers ferngeblieben sein. Die Geisteslichen wissen nur zu gut, welcher Kritik sie sich bei durchaus pfllichtgemäßem Verhalten in solchen Fällen ausgesetzt sehen; sie würden dieselbe ohne strikteste Nothwendigkeit gewiß nicht provozieren.

Groß-Richterfelde, 11. Januar.

Als Vorveruch zu den schon erwähnten Feldübungen im Bereich des Gardekorps hat am Donnerstag Abend in der Nähe von Dahlem ein Bivoual stattgefunden. An demselben nahmen Truppen verschiedener Regimenter Theil; jede Kompanie hatte fünf Mann gestellt. Den Mannschaften war untersagt, geistige Getränke mitzunehmen. Dafür wurde ihnen Warmbier verabreicht. Man erwartet davon eine bessere Wirkung, als von Spirituosen, nach deren Genuß immer eine Erschlaffung eintritt.

Deutsch-Wilmersdorf, 11. Januar.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr ist in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember v. J. im Ganzen sieben Mal in Fällen erster Feuergefahr alarmirt beziehentlich in Thätigkeit getreten und zwar: am 11. Juli wegen eines kleinen Brandes in einem Neubau der Dulacherstraße hier selbst; am 14. August Nachts 12 Uhr rückte die Wehr nach Groß-Vichtersfelde aus; am 15. August Abends 11 Uhr nach Charlottenburg-Westend; am 2. November Nachts 1 1/2 Uhr nach Jehendorf; am 12. Dezember Vormittags 11 1/2 mußte dieselbe einem auf dem glatten Asphalt der Hlanßstraße geführten Pferde „auf die Beine helfen“ und am 16. Dezember fand im Joachimsthalschen Gymnasium ein kleiner Kellerbrand statt. Ihre schmerste Prüfung hatte unsere makere Feuerwehr im vergangenen Jahre bei dem großen Brande der Gräbeschen Dampfschneidmühle und Holzbearbeitungsfabrik zu bestehen.

Nirzdorf, 11. Januar.

Auf dem Schulgrundstück Erstraße 18 ereignete sich gestern Nachmittags eine folgenschwere Gasexplosion. Die zur Heizung des Klosetgebäudes angezündeten Gasflammen waren durch einen Umstand erloschen. Als dies bemerkt wurde und der Hausdiener Feinke die Flammen wieder anzulinden wollte, explodirte das ausgetretene Gas und Feinke stand in hellen Flammen, wobei er schwere Brandwunden erlitt. Ein herbeieilender Lehrer kam mit unwesentlichen Verletzungen davon.

Daß Nirzdorf keine richtig gehende öffentliche Uhr hat, ist nunmehr durch Richterspruch festgestellt. Am 24. Mai vor. J. hatte der Gendarm Peters im Hilpert'schen Lokale die Uebertretung der Polizeistunde konstatiert und daraufhin Anzeige erstattet. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Morris, legte besonderes Gewicht auf die Feststellung der Zeit, in welcher der Gendarm freierabend verlangte. Derselbe gab an, er habe seine Uhr nach der Bahnhuhr gestellt, während der Angeklagte sich nach der Schuluhr gerichtet haben wollte. Nach Aussagen des Gendarmen gehe die Nirzdorfer Rathausuhr selten einmal richtig. Niemand könne sich danach richten. Später mußte der Gendarm zugeben, daß er sich nach der F e r d e r b a h n - u h r gerichtet habe. Auch diese hielt der Gerichtshof nicht für genügend aufgeklärt, ob wirklich eine Ueberschreitung der Polizeistunde vorliege, weshalb in diesem Falle auf Freisprechung erkannt wurde.

Coepenick, 11. Januar.

Wie bei sämtlichen in letzter Zeit stattgehabten Verpachtungen städtischer Forstparzellen zu Wirtschaftszwecken hatte sich auch in gestrigen Termin zum Ausgebot eines halben Morgen Forstlandes am Müggelsee, auf welchem sich die Streichhandels-Restaurations „Räbezahl“ befindet, eine größere Anzahl Reflektanten eingefstellt, welche die Pachtsumme ganz erheblich in die Höhe trieben. Die Herren Reddig und Beerenstecker von Friedrichshagen, J. Wolf und Buchhalter Judelt von hier konkurirten mit Herrn Streichhan, welcher bis jetzt die Parzell-

für 50 Mark in Pacht hatte. Die Baulichkeiten, wie auch die Dampferbrücke sind Eigentum des Herrn Streichhan. Letzterer gab mit 1250 Mark das Höchstgebot ab und erhielt darauf vom Magistrat den Zuschlag. Herr Judelt hatte bis 1200 Mark, Herr Beerenstecker bis 1100 Mark mitgeboten.

Provinzielles.

Tschirchzig, 10. Januar. Schon seit mehreren Wochen wird Tschirchzig mit R o h z u c k e r f o r m l i c h ü b e r s c h w e m m t. Derselbe kommt per Bahn von Opalenica nach Züllichau und wird dann zur Achse nach Tschirchzig befördert. Von hier aus soll er im Frühjahr auf dem Wasserwege über Hamburg nach England gehen, um dort raffiniert zu werden. Wie es heißt, sollen gegen 150 000 Zentner hierher gelangen. Da aber sämtliche Speicher der hiesigen drei Expeditionen schon vollständig mit Zucker angefüllt sind, so hat man im Orte noch verschiedene andere Räume, als Scheunen u. dergleichen, um den in Säcken à 2 Zentner verpackten Zucker unterzubringen. Trotzdem bleiben immer noch viele Tausend Zentner übrig, welche bis zur Eröffnung der Schifffahrt in Züllichau aufgeschleppt werden. Für die hiesigen und Züllichauer Fuhrwerksbesitzer ist der Transport hierher immerhin ein namhafter Verdienst und der Zollhauspächter macht dabei auch ein gutes Geschäft.

Karzitz, 10. Januar. Von einer Natur-seltenheit wird von hier berichtet: Daß Büume derselben Art bei dichtem Bestande mit ihren Stämmen ineinander wachsen, mag wohl keine seltene Erscheinung sein; weit weniger häufig mag es vorkommen, daß Büume verschiedener Gattung, zum Beispiel Buchen und Kiefern, theilweise in ihren Stämmen sich verbinden, wie es im hiesigen Walde beobachtet worden ist. Als eine in ihrer Art einzig dastehende Bildung der Natur muß die folgende Erscheinung wohl gelten. In Jagden 139 der hiesigen königlichen Forst stehen zwei Buchen von ungefähr 0,80 Meter Stammstärke nebeneinander. In der Höhe von gut drei Meter ist von jeder derselben ein Ast so gewachsen, daß sich beide in der Mitte der Entfernung getroffen haben. Jedemals schon in der frühesten Jugend sind die Äste an der Treffstelle weggebrochen und ihre Stümpfe so innig an der Bruchstelle verwachsen, daß sie ein Ganzes, eine natürliche Brücke von einer zur andern bilden, die mindestens 1,50 Meter lang und 0,20 Meter im Durchmesser hat. Nur eine schwache Einschnürung läßt die Stelle der Verbindung erkennen, während im Uebrigen eine Kinde sie umkleidet.

Spandau, 10. Januar. Der geheizte Korb ist dem „Anz. f. d. Havell.“ zufolge die neueste Erzeugung einer sündigen Arbeiterfrau. Sie war die einzige der vielen Ehegattinnen, welche trotz eines dreiviertelstündigen Weges ihrem Ehemann das Mittagessen stets dampfend zur Stelle brachte, während die der Arbeitsstätte ihrer Männer näher wohnenden Frauen trotz Wolltücher und anderer Vorrichtungen es nicht verhindern konnten, daß die kalte Luft des Essens abblühte. Von den andern Mittagsträgerinnen besaß, was es denn mit ihrem „warmen Gebetmüß“ auf sich habe, erklärte die Frau, daß sie einen Ziegelstein auf dem Herdfeuer erwärme, ihn, um eine Beschädigung des Korbes zu verhüten, mit Papier umhülle und dann die heiße Suppe auf den Ziegelstein stelle, ein wollenes Tuch darüber decke und es dadurch erreiche, daß das Essen sich über eine Stunde warm erhalten lasse. Ein Versuch dürfte lehren, ob die Frau mit ihrem warmen Ziegelstein recht hat.

Spandau, 9. Januar. Ein Berliner Gerichtsvollzieher hatte gestern Vormittag ein ernstes Rencontre mit der hiesigen Polizei. Der „Anz. f. d. Havell.“ theilt darüber Folgendes mit: Er hatte einen hier auf der Havel vor Anker liegenden Kaffahn, der mit Kohlen beladen war, gepändert und wollte gestern den Inhalt des Fahrzeugs versteigern. Als er hiermit eben beginnen wollte, erschien ein Polizeibeamter, der erklärte, daß er den Auftrag hätte, die Auktion zu inhibiren, weil die Polizei-Verwaltung von dem Gerichtsvollzieher über die von ihm hier beabsichtigte Auktionshandlung nicht vorher in Kenntniß gesetzt worden war. Der Gerichtsvollzieher wurde darauf von dem Polizeibeamten aufgefordert, sich zu legitimiren, eventuell zur Wache mitzukommen. Da er beides aber nicht gutwillig thun wollte, so erklärte der Beamte, Gewalt anwenden zu müssen. Erst nachdem hiervon Gebrauch gemacht war, folgte der Gerichtsvollzieher dem Polizeibeamten zur Wache, wo er zu Protokoll genommen wurde.

Neu-Ruppin, 9. Januar. Ein der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 14 angehöriger Einjährig-Freiwilliger hat sich gestern Nacht in seinem Bette erschossen. In einem an seinen Hauptmann gerichteten Briefe giebt der Selbstmörder an, daß er sich aus getränktem Ehrgefühl das Leben nehmen wolle. Nach einer weiteren Mittheilung an den „Pol.-Anz.“ liegt dem tragischen Vorfalle folgendes Motiv zu Grunde: Der Verstorbene that Unteroffizier-Dienst; als er letzthin die Treppe in der Kaserne herunter ging, begegnete er einem Musikler seiner Kompanie, dem es einfiel, den vor ihm Herschreitenden zu hänseln. Der Einjährige verbat sich dies, und als diese Hänselereien trotzdem nicht unterblieben, drehte er sich um und schlug mit der linken Hand abmehrend um sich, ohne den Betreffenden in der Dämmerung genau erkennen zu können. Da erhielt er von dem Musikler von hinten einen Schlag über den Kopf. Der Einjährige, welcher Resentiment war und aus angelegener Familie stammte, scheint nun gefürchtet zu haben, daß, da er nicht im Stande war, den Soldaten zu melden, da er dessen Gesicht nicht erkennen konnte, sein Advancement in Frage gestellt würde; insolge dessen dürfte er den unglücklichen Entschluß gefaßt haben.

Verzine und Versammlungen.

Groß-Richterfelde, 10. Januar. Am Mittwoch, den 9. d. Mts., nahm auch der hiesige „Südbverein“ seine auf Wahrung und Förderung örtlicher Interessen gerichtete Thätigkeit wieder auf, indem er im Gasthaus Hundertmark zu einer ordentlichen Haupt-Versammlung zusammentrat. Die den ersten Punkt der Tagesordnung bildende Wahl zweier Klassen-Revisionen fiel auf die Herren Kränz und Scherinsky, welche sich auch bereit erklärten, die ihnen dabei obliegenden Auktionsverwaltung zu übernehmen. — Die Regelung der Frage der öffentlichen Beleuchtung, die augenblicklich ganz allgemeiner Erörterung sich

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Durch Allerhöchste Kommande...

Budow, 11. Januar. Bei der heute auf der hiesigen Feldmark...

Wreslau, 11. Januar. Professor Jacob Olslein, Spezialist für Hals- und Ohrenleiden...

Weimar, 11. Januar. Der Oberregisseur des Hoftheaters Professor Friedrich Brand ist gestern in Jena...

Wien, 11. Januar. Die durch die Schneewaffen herbeigeführte Verkehrshörung in Wien ist jetzt gehoben...

Budapest, 11. Januar. Der König betraute heute den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Banffy...

London, 11. Januar. Die Times schreiben: Der für die Baring-Obligations gezahlte Betrag wird morgen bei der Bank von England deponirt werden...

Paris, 11. Januar. Die Blätter der gemäßigten Partei billigen die gefrige Abstimmung der Deputirten-Kammer...

Paris, 11. Januar. Nach einer Meldung aus Takataba haben die französischen Kreuzer und die Kanibatterien am 28. v. M. die Tamatave umgebenden Forts bombardirt...

Paris, 11. Januar. Nach einer Meldung aus Takataba haben die französischen Kreuzer und die Kanibatterien am 28. v. M. die Tamatave umgebenden Forts bombardirt...

Paris, 11. Januar. Nach einer Meldung aus Takataba haben die französischen Kreuzer und die Kanibatterien am 28. v. M. die Tamatave umgebenden Forts bombardirt...

Der Komponist Benjamin Godard ist in Cannes gestorben.

Yokohama, 11. Januar. Eine amtliche Depesche theilt mit, daß die japanische Division unter General Nodzu...

Beiführer auf Herrn Schneidermeister Robert Schmidt fiel. Die Abstimmung über eine zu veranlassende Schlichtungsergab...

Aus der Reichshauptstadt.

Die Stadtverordneten-Versammlung widmete ihre gestrige erste Sitzung im neuen Jahre vorzugsweise der Neubildung ihres Vorstandes...

Der Verein Berliner Künstler wählte am Mittwoch, da Direktor von Werner die Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat...

In Berlin wurden in der Weihnachtswoche 1894 an Paketen 878 546 Stück aufgegeben...

Polizei-Bericht. Am 9. ds. Mts. Vormittags fiel in der Königsparade Straße eine Frau in Folge der Glätte hin...

Aus dem Reich. Kreis Friedland, 9. Januar. Ein schwerer Unfall ist fallig hat sich kürzlich in der Wohnung des Besitzers...

Aus dem Reich.

Kreis Friedland, 9. Januar. Ein schwerer Unfall ist fallig hat sich kürzlich in der Wohnung des Besitzers...

Mittenwalde, 10. Januar. Am Montag Abend fand im Fuhrmannschen Saale eine General-Versammlung des 'Bürger-Vereins' statt...

Verschiedenes.

Nach einer Wiener Depesche vom 10. ds. sind bei dem Eisenbahnunfall auf Station Gumpoldskirchen ein außer dem Betze, der als leicht verletzt schon gemeldet ist...

Vom Wetter. Die Eisverhältnisse auf den ostbayerischen Flüssen sind zur Zeit ganz verschiedene.

Während auf der Weichsel schon die Eisbrechdampfer bei Groß-Mehrendorf in Thätigkeit getreten sind...

Auf der neuen radikalen Universalität Büssel hat sich, wie die 'Union' am 9. d. Mts. berichtet, ein ergötzlicher Vorfall abgespielt.

Handelsnachrichten. Berliner Produktenbörse vom 10. Januar 1895. Weizen mit Ausfluß von Weizenkörnern...

Handelsnachrichten.

Berliner Produktenbörse vom 10. Januar 1895. Weizen mit Ausfluß von Weizenkörnern...

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Börsen-Bericht vom 10. Januar 1895.

Large table containing various market data, including 'Deutsche Fonds', 'Provinzial-Handbriefe', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', and 'Obligationen industrieller Gesellschaften'.

Dankagung.

Allen denen, die unserem lieben Sohn und Bruder, den dahingegangenen königlichen Giltjäger **Max Peitzer** die letzte Ehre erwiesen, den zahlreichen Kranzpendern, sowie insbesondere den Mitgliedern des Männergesangs-Vereins zu Zehlendorf und des Musikcorps der Kadettenanstalt zu Lichterfelde, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. **Forkhaus Vichelsberg,** den 9. Januar 1895. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Gemäß § 56 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 (Gesetz-Sammlung Seite 233) wird die für die Gemeinde **Tempelhof** nach Maßgabe des § 39 ff. a. a. D. aufgestellte **Gemeinde-Wähler-Liste** in der Zeit vom 15. bis einschl. 30. d. Mts., im hiesigen Gemeinde-Bureau, Dorfstr. 17, öffentlich ausliegen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeinde-Vorstand Einspruch erheben. **Tempelhof,** den 10. Januar 1895. Der Gemeinde-Vorstand. **Muffel.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 56 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Wählerliste** für die Wahlen zur Gemeindevertretung in **Di.-Wilmersdorf** während der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. J., im Gemeindebureau, Rathhaus Brandenburgische Straße Nr. 2, Zimmer 22, ausliegt. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand Einspruch erheben. **Deutsch-Wilmersdorf,** den 10. Januar 1895. Der Gemeinde-Vorstand. **Storck.**

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Firma **Koch & Becker** und deren Inhabers, **Chemikers David Franz Max Becker** zu **Friedenau**, Vauterstraße 23, ist heute am **10. Januar 1895,** Nachmittags 12 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Goedel, Berlin, Sebastianstraße 76,** ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum **23. Februar 1895.** Wahl des Verwalters und eventuell Gläubigerausschusses **den 7. Februar 1895,** Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin **den 14. März 1895,** Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 75, 2 Treppen. Anzeige an den Verwalter von dem Besitz zur Konkursmasse gehöriger Sachen bis zum **23. Februar 1895.** Wenn, Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts II,** Abtheilung 22.

Höchste Preise für Schlachtpferde zahlt **Fröberg,** früher Peikert, Berlin, Schwerinstr. 3.

Zimmer-Closets von 14 Mf. an in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisliste kostenfrei.

Einladung! **Bund der Landwirthe.** Bezirksversammlung: **Zeltow-Neesehof-Storkow** am Sonntag, den 14. Januar 1895, pünktlich Nachm. 2 Uhr in **Berlin, Victoria-Bräuerei, Lützowstr. 112.** Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1894. Berichtshalter: Herr **Nichter.** 2. Entspricht die Zusammenlegung des Kreisbezirks Zeltow den Wünschen der ländlichen Bevölkerung? Eingeleitet von: Herrn **Oberamtmann Rinck.** 3. Der Bund der Landwirthe und die jetzige Lage. Eingeleitet von: Herrn **Chefbedienten Dr. Dertel.** Der Vorstand für Zeltow: **Ring, Keller, Beuffel, Richter, Bertram, Schulze.** für Neesehof-Storkow: **Dierroht, Pasche, Blaeste.**

Geschäfts-Eröffnung! Dem geehrten Publikum von **Zehlendorf** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das Grundstück **Vossdamerstr. 2,** zuletzt **Adam,** früher **Röhricht** gehörig, käuflich übernommen habe und darin von **Sonnabend, den 12. Januar d. J.** eine **Rind- u. Schweine-Schlächtere,** verbunden mit feinem Fleisch- und Wurstwaaren, weiterführen werde. Mein Bestreben wird sein, die mich behrenden Herrschaften mit guter und reeller Waare zu bedienen und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. **Schächlungsboell.** **Otto Herold,** Zehlendorf, Potsdamer-Straße 2.

Regensburger Geld-Lotterie. Heute Ziehung! Gewinne bis zu **75,000 — 50,000 — 25,000** etc.

Originalloose à 3 Mark, Porto und amtl. Liste 30 Pf., zu haben bei **E. Sachs,** **Berlin W., Schöneberg, Hauptstrasse 152.** Einziges Special-Geschäft der Potsdamer Vorstadt und der westlichen Vororte. Fernsprecher-Amt: Schöneberg Nr. 88.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Januar 1895. (1. Sonntag nach Epiphania.) **Groß-Lichterfelde.** Hauptkirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr **Pastor Stolte.** Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr **Pastor Stolte.** Nebenkirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr **Prediger Steinemann.** Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr **Pastor Stolte.** Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr **Pastor Stolte.** Im Saal der Kraemer'schen höheren Mädchenschule, Berlinerstr. 166, Abends 5 Uhr: Versammlung der konfirmirten Jünglinge. Herr **Pastor Steinemann.** **Lankwitz.** Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr **Pastor Schacht.** Dann Beichte und heil. Abendmahl.

Standesamtliche Anzeigen

aus **Groß-Lichterfelde** vom 4. bis 10. Januar 1895. Geburten. Zwei Söhne: dem Wäckermeister **Carl August Theodor Wagner.** Ein Sohn: dem Kaufmann **Ernst Gottschall,** dem Kupferer **Johannes Säre,** dem Instrumentenmacher **Erich Alfred Wilhelm Lehmann,** dem Kupferer **Hermann Naujoks,** dem Schlosser **Franz August,** dem Klempner **Martin Glagow.** Eine Tochter: dem Gärtner **Gustav Badstein,** dem Schuhmacher **Otto Lamp,** dem Arbeiter **Wilhelm Krüger,** dem Schneidermeister **Wilhelm Hildebrand,** dem Gärtner **Friedrich Schwoch.** Eheschließungen. Der Maurer **Franz Wendt** mit dem Dienstm. **Genevieve Grande,** beide hier. Der Buchhalter **Max Schreck** mit der Arbeiterin **Maria Zimmermann,** beide hier. Sterbefälle. Der Schulknabe **Carl Franz Kaiser,** hier, 9 J. 11 M. 13 Ta. alt. — Das Schulmädchen **Minna Marie Caroline Ramm,** hier, 9 J. 5 M. 19 Ta. alt. — Die Wm. **Marie Albrecht,** geb. **Bergner,** hier, 63 J. 11 M. 6 Ta. alt. — Der Kaufmann **Albert Pleßow,** hier, 56 J. 7 M. 23 Ta. alt. — Des **Maurers Wilhelm Müller,** hier, Tochter **Hulda Emma Anna,** 13 Ta. alt. — Des **Maurers Wilhelm Müller,** hier, Tochter **Martina Bertha Elise,** 13 Ta. alt. Einem hochgeehrten Publikum von **Gr.-Lichterfelde** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß bei mir jeden **Sonntag gemüthliche Unterhaltungsmusik** in meinem schönen Saal stattfindet. Um recht regen Zuspruch bitte. **F. Marton,** Kommandantenstr.-Eck: Bellevuestraße.

Restaurant H. Henning. **Gross-Lichterfelde.** Sonnabend, den 12. Januar 1895: **Große Theater-Vorstellung** zum Besten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. **Faust** von **Wolfgang von Goethe.** Der Tragödie erster Theil. In Scene gesetzt vom Regisseur **Herrn Emanuel Hermanns.** Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 1 **Mark,** sowie andere Plätze à 50 Pfg. sind schon vorher durch Mannschaften der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, wie auch Abends an der Kasse zu haben. **Abend präcise Abends 8 Uhr.** Alles Nähere die Programme, welche nach Eröffnung an der Kasse zu haben sind. **Die Direktion.**

Holz-Auktion. Am Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen aus meinem **Erbschafts-** ca. 1000 Rm. Kiefernreißig, 500 Rm. Stubbem meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelpunkt im **Gr.-Lichterfelde** am Güterweg-Sputendorfer Weg. **Richter. Wäckerle.**

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zu Obern einen **Lehrling.** **Julius Reibo, Zeltow.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Saal, zum 1. April zu vermieten. **Julius Reibo, Zeltow.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um pro Str. 60 Pfg. loko verkauft **Gut Heinersdorf** bei Marienfelde. Verkaufszeit von 7 bis 9 Uhr. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Sattler u. Tapezierer** zu werden, kann sich melden beim **Sattlermeister C. Norenzsen, Zeltow.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Verstorbenen **Paul Boswau** zu **Gr.-Lichterfelde,** Stubenrauchstraße 1, ist heute am **10. Januar 1895,** Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Goedel** zu **Berlin, Sebastianstraße 76,** ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum **23. Februar 1895.** Wahl des Verwalters und ev. Gläubigerausschusses **den 7. Februar 1895,** Vormittags 10 1/2 Uhr. Prüfungstermin **den 7. März 1895,** Nachmittags 1 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 75, 2 Treppen, an den Verwalter von dem Besitz zur Konkursmasse gehöriger Sachen bis zum **23. Februar 1895.** Berlin, den 10. Januar 1895. Wenn, Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts II,** Abtheilung 22.

In **Lichterfelde,** nahe Anh. Bahnh., sucht ruh. geb. Dame dauernd 2 ruhige sonnige Zimmer, Küche u. Zubeh., nicht über 2 Tr., 3. 1. April. Preisoff. an **Herrn Hermann, Berlin, Schönebergstr. 8.**

Täglich frisch gedämpftes **Futter-Fließ** für Hunde und Hühnerzüchtereien, à Wd. 15 Pfg. Wagners, Geschirre, Fuß- und Schuhschmiede, vorz. allg. Saalwachs zu den billigsten Preisen bei **E. Heinrich, Gr.-Lichterfelde-Lankwitz, Charlottenstraße 3.**

Zuverlässiger Portier, kinderlos, für **Gr.-Lichterfelde, Victoriastraße 18,** sofort gesucht. Meldungen zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Für Landwirthe! Ein **Pracht-Korb-Schlitten** und ein **Whisky** zu verkaufen. **Gr.-Lichterfelde, Chausseestr. 12.**

Schlitten zu verkaufen **Gr.-Lichterfelde, Bälstraße Nr. 22.**

Park-Restaurant. **Gr.-Lichterfelde,** Bälstraße 22. **Sonnabend, den 19. Januar cr.** **Gr. Wiener Maskenball,** wozu ergebens einladet **Eduard Masurath, Gastwirth, Ueberraschungen aller Art.**

Restaurant zum Reichsadler und empfiehlt dasselbe den hochwerthen Herrschaften seine eleganten und feinen gut durchgebeizten Lokalitäten ganz besonders zu kleinen und großen Schlittenpartien. Hochachtung **Der Reichsadlerwirth W. Jungermann.**

Ein herrschaftl. Kinder-Schlitten, selten, schön für kleinen Jungen, billig. **Krüger, Berlin, Gubenerstraße 10.**

Zwangsversteigerung. Am **Montag, den 14. d. Mts.,** Vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters **Herrn W. Goodel jun.,** Berlin, Kurfürstenstr. 108a, im Laden des Kaufmanns **H. Zoellner** zu **Adnigs-Wäckerle-Haus:** eine komp. ette **Ladeneinrichtung,** bestehend aus 3 langen Tischen mit eisernen Platten, 3 Regalen mit Schubkästen, verschiedene Wandbretter, 1 Koffe, 2 Waagen mit Gewichten, 30 Standsflaschen miltelbreitend gegen gleich bare Zahlung. **Gerichts-Vollzieher, Weseloh, Adnigs-Wäckerle-Haus.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Kerzendorf. Am **Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. Januar cr.** findet im **Schmidl'schen** Saale unsere diesjährige **Fastnachtsfeier** statt, wozu freundlichst einladet **Die Jugend.**

Rangsdorf. **Sonntag, den 13. und Montag, den 14. d. Mts.** finden meine diesjährige **Fastnachten** statt, wozu freundlichst einladet **Ziedrich, Gastwirth.**

Krummensee. Am **13. und 14. Januar** große **Fastnachtsfeier.** Dierzu ladet ergebenst ein **Thiolo, Gastwirth.**

Seehof. **Neuarrant zum Schweizerhaus.** Am **Sonntag, den 13. Januar** **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **C. Bolling, Saal mit Parquet.**

Schlittenparthien empfehle mein Restaurant **Beglerschlösschen.** **Th. Kahns, Schmiedeweg.**

Die schönste und herrlichste **Schlittenparthie** ist nach **Wannsee,** **Restaurant zum Reichsadler** und empfiehlt dasselbe den hochwerthen Herrschaften seine eleganten und feinen gut durchgebeizten Lokalitäten ganz besonders zu kleinen und großen Schlittenpartien. Hochachtung **Der Reichsadlerwirth W. Jungermann.**

Ein herrschaftl. Kinder-Schlitten, selten, schön für kleinen Jungen, billig. **Krüger, Berlin, Gubenerstraße 10.**

Zwangsversteigerung. Am **Montag, den 14. d. Mts.,** Vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters **Herrn W. Goodel jun.,** Berlin, Kurfürstenstr. 108a, im Laden des Kaufmanns **H. Zoellner** zu **Adnigs-Wäckerle-Haus:** eine komp. ette **Ladeneinrichtung,** bestehend aus 3 langen Tischen mit eisernen Platten, 3 Regalen mit Schubkästen, verschiedene Wandbretter, 1 Koffe, 2 Waagen mit Gewichten, 30 Standsflaschen miltelbreitend gegen gleich bare Zahlung. **Gerichts-Vollzieher, Weseloh, Adnigs-Wäckerle-Haus.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver, Garmentas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. **Gustav Lucke, Waarenhaus, Berlin, 131 Oranienstr. 131.**

Um mit Winterfächeln zu wärmen, verkaufe ich hochlegante Herren-Winter-Paletots für 10,50 Mf., hochfeine Damen-Mäntel für 9,25 Mf., hochlegante Herren-Anzüge für 12,50 Mf., Herren-Hosen für 2,75 Mf., Leders- und Arbeits-Hosen für 2,35 Mf., hochlegante Kellner-Jaquets und Hosen für 4,75 Mf., Hosenrollen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Wäsche, Stiefel, Koffer, K.-H.-Revolver